

Amanshausers Welt

322 Österreich: Kleine Geschichten über große Locations.



**Gletscher Pia,
Patagonien.**
Versuch eines Fuß-
abdrucks.

von Martin Amanshauser

Vor fünf Jahren erklärte mir ein Freund, mit 40 sei „der Sarg halb voll“. Ein dummer Spruch, den man nicht mehr so leicht aus dem Kopf kriegt. Heute werde ich 45. Der erste runde Geburtstag, bei dem man, um ihn für seine Lebensmitte zu halten, Optimismus benötigt. Bisher habe ich ein derartig biblisches Alter für mich überhaupt nicht in Betracht gezogen. Jetzt bietet es mir aber Anlass, Ihnen in Amanshausers Welt Nummer 322 als Bilanz (und in der charakteristischen Hast eines schlagartig Gealterten mit neuerlichem Sargplatzzugewinn) jene Fragen zu beantworten, die mir am häufigsten gestellt werden.

Wo gefällt es Ihnen am besten, Herr Amanshauser? Neuseeland, Nordinsel, fühlt sich wie im Alpenvorland an, nur vulkanischer und ohne Nazi-Ideologie. Aha, Sie sind ein verbitterter Typ? Nicht sehr - ich würde aber Leuten misstrauen, die dem Land, das sie am besten kennen, nicht mit einer Mischung aus Skepsis und Hass (meinetwegen Selbsthass) gegenüberstehen. Ihre Österreich-Liebungsgegend? Kärnten: im Sommer der Kleinsee, im Winter St. Oswald. Die außergewöhnlichste Region, die Sie kennen? Oecussi-Ambeno in Timor-Leste - der neuseeländische Anarchist Bruce Grenville errichtete dort in den Siebzi-

gerjahren ein fiktives Sultanat, dessen Briefmarken heute noch zirkulieren. Beste Städtereise? Hongkong, wenn man in den Chungking Mansions absteigt. Natur? Patagonien mit seinen riesigen Eisbrocken und winzigen Pflanzen. Kultur? Das unsanierte Polen, u. a. in der Woiwodschaft Kleinpolen. Der beste Strand? Öffentliche Badeanstalt am Lido von Venedig. Was wollen Sie in diesem Leben noch sehen? Die Stadt Luanda, die Chocolate Hills auf Bohol, den Zhangye Danxia Landform Geological Park, die Weinberge um Würzburg. Wohin müssen Sie nicht mehr? Ins kalte, rohe Moskau, ins heiße, schicke Barcelona, in die öde Altstadt Tallinns.

Kennen Sie eigentlich alles, Herr Amanshauser? Nicht im Geringsten. Viel zu reisen bringt als Nebeneffekt die Erkenntnis, dass die Welt nicht kleiner, sondern größer wird. Gelegentlich insinuiert mir dieser riesige Planet auch den Rückzug ins Private: Bäume habe ich gepflanzt, Kinder gezeugt, eine Wohnung in einem Gentrifizierungsbezirk gekauft (gilt das als Hausbau?). Auf der Negativseite bleibt diese in Kolumnen gegossene notorische Unfähigkeit, an einem Ort zu verweilen. Von meinem ökologischen Fußabdruck habe ich ohnehin schon geträumt: Er drückte mir auf die Brust.

Ort

★**Reisliste Amanshauser:** Nordinsel (Neuseeland), Oecussi-Ambeno (Timor-Leste), Chungking Mansions (Hongkong), Gletscher Pia (Patagonien), Kleinpolen (Polen), Lido di Venezia (Italien).